



Der markante Gründungsgestus der Freud'schen *Traumdeutung* scheint das Schicksal der Psychoanalyse auf Gedeih und Verderb mit dem Traum verknüpft zu haben. Dieser wirkt, von außen gesehen, wie die Gute Stube der Psychoanalyse, in der sich Analytiker mit der gleichen Sicherheit bewegen wie in ihren Behandlungszimmern. Doch aus der Binnenperspektive stellt sich das Verhältnis komplizierter dar: Gerade wegen des reichen Erfahrungswissens im Umgang mit Träumen hat es in den verschiedenen analytischen Denktraditionen an kaum einer Stelle so dynamische Entwicklungen gegeben wie in der Traumtheorie und in der ihr korrespondierenden Praxis.

Welche Traumbegriffe hat die Psychoanalyse im Lauf ihrer Geschichte entwickelt? Was wusste, was weiß sie von den Träumen? Ist der Traum aus analytischer Sicht überhaupt ein Objekt des Wissens? Solche Fragen können Wissenschaftshistorikern sowie Literatur- und Kulturwissenschaftlern, die der Wirksamkeit symbolischer Prozesse nachforschen, nicht gleichgültig sein. Ziel des Workshops ist es, aus Sicht jener Disziplinen Schlaglichter auf die psychoanalytische Traumdebatte zu werfen.



Institut für Allgemeine
und Vergleichende Literaturwissenschaft
Schellingstraße 3, 80799 München
Tel.: 089-2180-3009

Kontakt:

**5. Workshop des DFG-Netzwerks
„Das nächtliche Selbst.“
Traumwissen und Traumkunst im
Jahrhundert der Psychologie (1850-1950)“**

IBZ, Amalienstraße 38, 80799 München

Programm

Freitag, 24.11.2017

9:15 – 9:30 Eröffnung

Marie Guthmüller und Martin von Koppenfels

9:30 – 10:30 Achim Geisenhanslüke (Frankfurt a.M.)

Peinliche Träume. Zur Bedeutung der Scham in
Freuds *Traumdeutung*

10:30 – 11:30 Martin von Koppenfels (München)

Von Flibbertigibbet zu Ernest Jones. Alpträume
in der Analyse

11:30 – 12:00 Kaffeepause

12:00 – 13:00 Marie Guthmüller (Bochum)

Noch einmal. Träume bei Italo Svevo

13:00 – 14:30 Uhr Mittagspause

14:30 – 15:30 Hans-Walter Schmidt- Hannisa (Galway)

„Im Traume werden alle Menschen zu
Dichtern.“ Wilhelm Stekels *Die Träume der
Dichter*

15:30 – 16:30 Sandra Janßen (Karlsruhe)

Vom Fliegen und Fallen. Zur Hermeneutik des
Traumraums bei Ludwig Binswanger und Gaston
Bachelard

16:30 – 17:00 Kaffeepause

17:00 – 18:00 Michaela Wünsch (Berlin)

Kino, Traum und Psychoanalyse

Samstag, 25.11.2017

9:15 – 10:15 Dominic Angeloch (Frankfurt a.M.)

Den Traum denken. Traum und Traumdenken
bei Sigmund Freud, Wilfred Bion und Hanna
Segal

10:15 – 11:15 Matt Fyttche (Essex)

Not-dream. Wilfred Bion's radical rethinking of
Freud

11:15 – 11:30 Kaffeepause

11:30 – 12:30 Michaela Schrage-Früh (Mainz/Galway)

The Cognitive Turn in Dream Studies. Calvin S.
Hall and his View of the Freudian Theory of
Dreams

12:30 – 13:30 Hannah Ahlheim (Berlin)

Psychoanalyse im Labor. Die „Traumexperi-
mente“ von William Dement und Charles Fisher
in den 1950er und 1960er Jahren

